

Sklerotienkrankheit der Fisolen

Schadbild und Ursachen

Die Sklerotienkrankheit der Fisolen wird durch den Pilz *Sclerotinia sclerotiorum* verursacht. Dieser Pilz wird auch als Becherpilz bezeichnet.

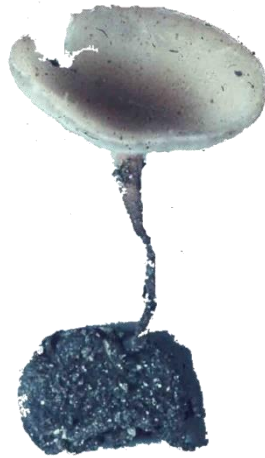
Er dringt vor allem über absterbendes Pflanzengewebe ein. Der Pilz bevorzugt kühlere und feuchte Witterung und tritt daher hauptsächlich im Herbst auf. Stängel, Blätter und Hülsen sind von einem weißen, watteartigen Myzel überzogen, in dem sich dunkelbraune bis schwarze Dauerkörper (Sklerotien) bilden. Der Pilz dringt hauptsächlich über die Blütenblätter in die Pflanzen ein. Infektionen über im Boden wachsendes Myzel kommen selten vor, höchstens bei Stangenbohnen im Gewächshaus (sog. Schnurbohnen). In geringem Ausmaß können Sklerotien des Pilzes mit dem Saatgut verschleppt werden.



Der Krankheitserreger

Der Pilz überdauert mittels der Sklerotien im Boden, an befallenen Pflanzenresten oder an perennierenden Unkräutern. Wenn feuchte Bedingungen mehrere Wochen anhalten, kann *Sclerotinia sclerotiorum* das sexuelle Stadium bilden (1 bis wenige cm große Apothecien (Fruchtkörper) mit Ascosporen). Die Ascosporen werden abgeschleudert und können an Blättern, Blüten und Stielen Infektionen verursachen, vorausgesetzt, sie treffen auf geschwächtes Pflanzengewebe oder Wunden. Die optimale Temperatur für das Wachstum des Pilzes liegt

bei 20 °C, er kann aber noch bei 0 °C wachsen. Die Sklerotien können bis zu 10 Jahre im Boden überdauern.



Apothecium von *Sclerotinia sclerotiorum* aus einem Sklerotium wachsend

Maßnahmen

Eine mäßige Stickstoffdüngung, Wechsel der Anbauflächen und nicht zu dichte Saat sind wichtige vorbeugende Kulturmaßnahmen.

Der Einsatz von Kalkstickstoff tötet eine große Zahl von Sklerotien ab bzw. verhindert auch über einen längeren Zeitraum deren Keimung. Befallene Pflanzenteile und von ihnen abgefallene Sklerotien sammeln und im Restmüll entsorgen.